

Ausgezeichnet 2004/2005:
"DAS BESTE KONZERTPROGRAMM"
(Deutscher Musikverleger-Verband)

Frankfurter
Museums-Gesellschaft e.V.

Spielzeit 2005/2006

Alte Oper Großer Saal

9. Sonntags-Konzert

7. Mai 2006, 11 Uhr

9. Montags-Konzert

8. Mai 2006, 20 Uhr

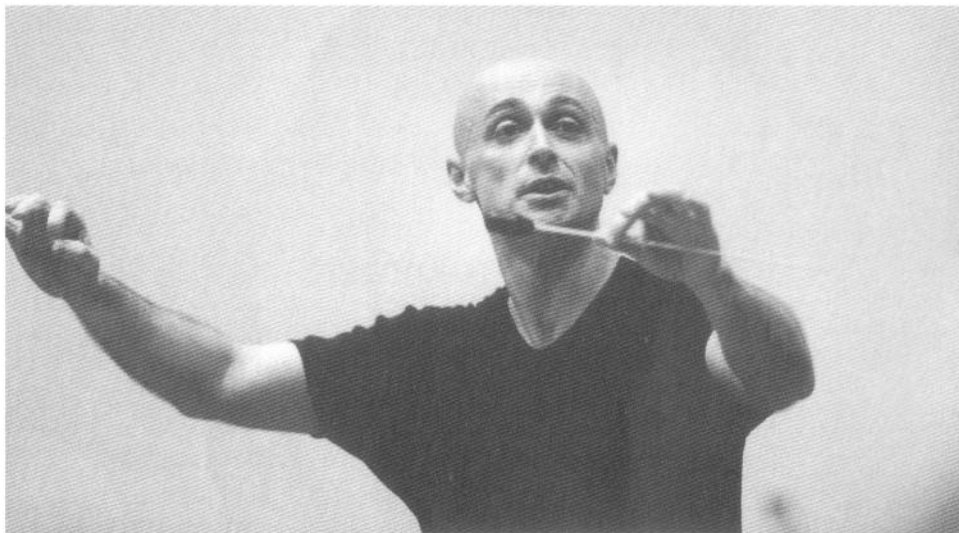
Frankfurter
Museums-
orchester

Michaela Schuster
Sopran

Markus Bellheim
Klavier

Valérie Hartmann-Claverie
Ondes Martenot

Paolo Carignani
Dirigent



Paolo Carignani



Jahrespräsent für unsere Mitglieder

Als diesjähriges Jahrespräsent überreichen wir unseren Vereinsmitgliedern eine CD mit Bruckners Sinfonie Nr. 7, einem Mitschnitt des Museumskonzerts vom 6. Juni 2005.

Wenn Sie gleichzeitig Mitglied und Abonnent der Frankfurter Museums-Gesellschaft sind (*), können Sie die CD anlässlich unserer Konzerte **an folgenden Tagen gegen Abgabe des Berechtigungsbriefes jeweils vor den Konzerten** am Informationsschalter der Frankfurter Museums-Gesellschaft in der Ebene 1 der Alten Oper abholen:

11. und 12. Juni 2006

In unserer Geschäftsstelle, Goethestraße 25, ist das Jahrespräsent ebenfalls erhältlich (unsere Öffnungszeiten für die Abholung: Montag und Freitag 9.00–16.00 Uhr; Mittwoch, 9.00–18.00 Uhr). Wir bitten um Verständnis, daß wir Ihnen die CD ausschließlich gegen Abgabe des Berechtigungsbriefes aushändigen können.

Ihre Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.

(*) Sie sind Mitglied im Verein, wenn Ihre Code-Nummer mit einer 1, 4 oder 5 beginnt.

Das neue Programm für die Konzertsaison 2006/2007 ist ab sofort in der Geschäftsstelle der Frankfurter Museums-Gesellschaft erhältlich und liegt u. a. in der Alten Oper sowie in den Vorverkaufsstellen der Frankfurter Ticket GmbH aus.

Bitte beachten Sie: Bei diesem Konzert ist keine Pause vorgesehen!

Richard Wagner
(1813–1883)

Tristan und Isolde
Vorspiel zum Ersten Aufzug

Olivier Messiaen
(1908–1992)

Turangalîla-Sinfonie
für Klavier, Ondes Martenot und großes Orchester

- I. *Introduction*. Modéré, un peu vif
- II. *Chant d'amour I*. Modéré, lourd
- III. *Turangalîla I*. Presque lent, rêveur
- IV. *Chant d'amour II*. Bien modéré
- V. *Joie du sang des étoiles*. Vif, passionné, avec joie
- VI. *Jardin du sommeil d'amour*. Très modéré, très tendre
- VII. *Turangalîla II*. Un peu vif – Bien modéré
- VIII. *Développement de l'amour*. Bien modéré
- IX. *Turangalîla III*. Bien modéré
- X. *Final*. Modéré, presque vif, avec une grande joie

Richard Wagner

Tristan und Isolde
Isoldes Liebestod

Michaela Schuster *Sopran*
Markus Bellheim *Klavier*
Valérie Hartmann-Claverie *Ondes Martenot*
Frankfurter Museumsorchester
Paolo Carignani *Dirigent*

Das Montagskonzert am 8. Mai 2006 wird live von DeutschlandRadio Berlin übertragen. Wir bitten unser Publikum daher um Verständnis, daß das Konzert pünktlich um 20.00 Uhr beginnt und kein verspäteter Einlaß gewährt werden kann.

Einführungsvorträge:
Paul Bartholomäi

Sonntag, 7. Mai 2006, 10.15 Uhr
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**
Montag, 8. Mai 2006, 19.15 Uhr
Mozart Saal, **begrenzte Platzanzahl**

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während des Konzerts Bild- und Tonträgeraufnahmen zu machen. Das Bild- oder Tonmaterial kann von Beauftragten des Vorstands der Frankfurter Museums-Gesellschaft eingezogen werden.

**„Liebe! Liebe! Tiefste Seelenfreude“
Richard Wagners „Tristan und
Isolde“**

Schuld an allem war natürlich der Gärtner. Wagner hatte ihm eine Bleistiftskizze seines „Tristan“-Vorspiels anvertraut, begleitet von einem Brief, und beides sollte nun der Nachbarin, Frau Mathilde Wesendonck, überbracht werden. Aber der Gärtner versah seinen Auftrag schlecht: Als ihm Minna Wagner, die Ehefrau des Komponisten, in den Weg trat, überließ er ihr bereitwillig Brief und Skizze. Minna, seit langem schon mißtrauisch gegen ihren Mann, öffnete das Schreiben und las: „Am Morgen ward ich nun wieder vernünftig, und konnte recht herzinnig zu meinem Engel beten; und dieß Gebet ist Liebe! Liebe! Tiefste Seelenfreude an dieser Liebe, der Quelle meiner Erlösung!“ Minna sah sich in ihren schlimmsten Befürchtungen bestätigt. An einem der folgenden Tage sprach sie bei Mathilde Wesendonck vor, traf auch zunächst auf Verständnis, doch sobald Minna das Nachbarhaus verlassen hatte, beklagte sich Frau Wesendonck bei ihrem Mann über die beleidigenden Unterstellungen, mit denen ihr Verhältnis zu Wagner in den Schmutz gezogen werde. Der Skandal war perfekt: Minna wurde schleunigst in die Kur geschickt; die Wesendoncks bra-

chen zu einer mehrwöchigen Italienreise auf.

Schauplatz des Eklats war Zürich, im April 1858. Wenn Wagner nun glaubte, mit der Zeit werde die Aufregung sich legen, so gab er sich einer Selbsttäuschung hin. Nach wenigen Wochen mußte auch er den Ort des Geschehens verlassen. Aus Genf berichtete er am 20. August seiner Schwester Klara das Vorgefallene: „Was mich seit sechs Jahren erhalten, getröstet und namentlich auch gestärkt hat“, bekannte er, „ist die Liebe jener jungen Frau, die mir anfangs und lange zagend, zweifelnd, zögernd und schüchtern, dann aber immer bestimmter und sicherer sich näherte. Da zwischen uns nie von einer Vereinigung die Rede sein konnte, gewann unsere tiefe Neigung den traurig wehmütigen Charakter, der alles Gemeine und Niedere fernhält.“ Im Laufe des Jahres 1854 waren sich der Komponist und die Frau des Seidenhändlers Otto Wesendonck entscheidend nähergekommen. Wagner las für sie aus seinen Dichtungen, machte sie mit den Gedanken Schopenhauers vertraut, spielte ihr Beethovens Klaviersonaten vor; der Vormittag war der Komposition gewidmet, gegen Abend kam er als „Dämmermann“ zu ihr, um das Ergebnis seiner Arbeit vorzustellen. Es klingt wie ein Resümee jener Monate

10. Sonntagskonzert
 10. Montagskonzert
 Alte Oper, Großer Saal

11. Juni 2006, 11.00 Uhr
 12. Juni 2006, 20.00 Uhr

Paul Hindemith

Konzert für Orgel und Orchester

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur
 „Romantische“

Martin Lücker *Orgel*
 Frankfurter Museumsorchester
 Paolo Carignani *Dirigent*



EINLADUNG
 zur ordentlichen Mitgliederversammlung der
FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.

Donnerstag, 11. Mai 2006, 17.00 Uhr
 Alte Oper Frankfurt Hindemith Foyer

Tagesordnung

1. Jahresbericht 2004/2005
2. Jahresrechnung 2004/2005 mit dem Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters und dem Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers
3. Entlastung des Vorstands
4. Wahl des Vorstands
5. Wahl des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Jahresrechnung und der Vermögensverwaltung für das Geschäftsjahr 2005/2006
6. Verschiedenes

FRANKFURTER MUSEUMS-GESELLSCHAFT E.V.
 Der Vorstand

der erwachenden, aber in letzter Konsequenz hoffnungslosen Leidenschaften, wenn Wagner im Dezember 1854 an Liszt schreibt: „Da ich nun aber doch im Leben nie das eigentliche Glück der Liebe genossen habe, so will ich diesem schönsten aller Träume noch ein Denkmal setzen, in dem vom Anfang bis zum Ende diese Liebe sich einmal so recht sättigen soll: ich habe im Kopfe einen Tristan und Isolde entworfen.“

Noch im Juni 1863, als jenes „Denkmal“ schon seit vier Jahren vollendet war, gestand Wagner der Schriftstellerin Eliza Wille: „Ich will dieser Tage endlich einmal wieder Wesendoncks schreiben. Allein, – ich kann nur ihm schreiben. Ich liebe die Frau zu sehr.“ Wen liebte Richard Wagner, als er Mathilde Wesendonck zu lieben glaubte? „Der hysterische Mensch liebt die Liebe“, erklärt der Psychoanalytiker Fritz Riemann. „Er liebt sie wie alles, was ihn in seinem Selbstwertgefühl zu steigern vermag: den Rausch, die Ekstase, die Leidenschaft; er steigert sich gern in Höhepunkte des Erlebens.“

Liebeslied und Freudenhymnus Olivier Messiaens Turangalila-Sinfonie

In der Mitte des 20. Jahrhunderts, fast auf den Tag genau, wurde die

Turangalila-Sinfonie uraufgeführt. Dieses zentrale Datum verleitet zu allerlei symbolischen Betrachtungen, und doch steht Messiaens epochales Werk ganz außerhalb seiner Epoche. Welcher Zeit, welcher Kultur wäre es zuzurechnen? Olivier Messiaen war kein „zeitgenössischer“ Komponist. Er verabscheute die Städte, liebte die Einsamkeit der Natur, die Dauphiné, die Hochalpen bei Grenoble, studierte den Gesang der Vögel, vertiefte sich in die Geheimnisse indischer Rhythmen, meditierte über die Farben des himmlischen Jerusalem, den Regenbogen, die Edelsteine, die mittelalterlichen Kirchenfenster. Er gehorchte in seinem Schaffen strengen, uralten Ritualen, unwandelbaren Naturgesetzen, um mit seiner Musik zugleich eine verschwenderische Schönheit zu entfachen, maßlos, unermesslich. Der Franzose Messiaen war kein Rationalist, kein Mensch der Moderne, der Aufklärung. Im Märchen, im Mythos, im Glauben fand er die grenzenlose Beziehung zu einer „anderen Wirklichkeit“, eine „so mächtige Beziehung, daß sie unser geheimstes, tiefstes, persönlichstes ‚Ich‘ verwandeln und uns mit einer Wahrheit verschmelzen kann, die höher ist als all unsere Vernunft“. Welcher Welt gehört die Turangalila-Sinfonie an?

Ogleich sie mit Introduction, Sinfonietform, Durchführung, Scherzo



HOFMEISTER
NATURSTEINE SEIT 1864

GRABMALGESTALTUNG · RESTAURATION · NATURSTEINARBEITEN

F. HOFMEISTER GMBH · ORBER STR. 38 · 60386 FRANKFURT A. M. · TELEFON (069) 41 10 35
GRABMALAUSSTELLUNG · ECKENHEIMER LANDSTR. 199-201 · TELEFAX (069) 4160 52

Physiotherapie und Naturheilkunde

Äußerst kompetente, ganzheitliche Behandlung.
Erkrankungen des Bewegungsapparates,
Allergien, Psychosomatik, Prävention.

Privatpraxis Sabine Seifert

Große Bockenh. Str., "Freßgasse" 33-35, 60313 Ffm,
Tel. 069-90028500, Mobil 0172-7798337,
e-mail: praxisseifert@hotmail.com

*Fertigen Sie auch, begleitet von guter Musik,
gerne klassische Stickereien an?
Alle hierfür notwendigen Materialien sowie
weiterführende Kurse finden Sie bei:*

„STICKSTUBE HOCHTAUNUS“

Ilka Bassing

Dornholzhäuser Straße 4 * 61350 Bad Homburg

Tel. u. Fax: (06172) 33450

Haltestelle „Lindenallee“ der Buslinien 1 u. 11

*Über Ihren Besuch zu folgenden Zeiten würde
ich mich sehr freuen:*

Mo.-Sa. 9.30-12.30 Uhr, Mi. u. Do. 15.00-18.30 Uhr

POLEN - KULTUR- UND GESUNDHEITSREISEN ZUM NACHBARN

SCHLESISIEN & RIESENENGBIRGE

9 TAGE: 7. - 15. August 2006

Breslau - Zakopane - Krakau -
Krummhübel - Hirschberg

Doppelzimmer 794 € p.P.

Einzelzimmerzuschlag 131 €

Beide Reisen in bequemen Reisebussen, Unterkunft in guten
Mittelklassehotels, HP, großes Ausflugs- u. Besichtigungspro-
gramm, Stadtführungen mit Eintritten, qualifizierte Reiseleitung

DANZIG & MASUREN

10 TAGE: 17. - 26. August 2006

Stettin - 2 Tage Danzig -
5 Tage Masuren - Posen

Doppelzimmer 830 € p.P.

Einzelzimmerzuschlag 149 €

KUR IN KOLBERG

Perle an der polnischen Ostsee

21 TAGE mit Bus ab Frankfurt

10. Juni - 1. Juli 2006

30. Sept. - 21. Okt. 2006

Doppelzimmer ab 1.057 € p.P.

Einzelzimmer ab 1.330 € p.P.

inkl. Fahrt ab/bis Ffm./Hbf., gutes
Kurhotel, Arzt, 30 Anwendungen.

Prospekte • Information • Beratung • Buchung bei:

Reisedienst Schmidt + Arndt GmbH • E-mail: info@reiserothfuchs.de
Am Steinernen Kreuz 9 • 65933 Frankfurt • Tel.: 069 - 39 55 65 • Mo. - Fr. 9 bis 15 Uhr

und Adagio den traditionellen Satz- und Formtypen der europäischen Musik verpflichtet bleibt, trägt diese Sinfonie einen „exotischen“ Namen: Turangalîla. Er ist dem Sanskrit entlehnt, der indischen Literatur- und Gelehrtensprache. „Wie alle Wörter der alten orientalischen Sprachen besitzt er eine große Bedeutungsvielfalt“, betont Messiaen. „Lîla‘ bezeichnet wörtlich genommen das Spiel, aber das Spiel im Sinne der göttlichen Einwirkung auf die kosmische Ordnung, das Spiel der Erschaffung, der Zerstörung, der Wiedererschaffung, das Spiel von Leben und Tod. ‚Lîla‘ heißt auch Liebe. ‚Turanga‘ bedeutet die rasch vergehende Zeit, wie im Pferdegalopp. Es ist die Zeit, die wie der Sand in der Sanduhr verrinnt. ‚Turanga‘, das ist Bewegung und Rhythmus. ‚Turangalîla‘ meint also gleichzeitig Liebeslied, Hymne an die Freude, Zeit, Bewegung, Rhythmus, Leben und Tod.“

Den äußeren Anlaß zu diesem „Liebeslied“ gab ein Auftrag des legendären russischen Chefdirigenten des Boston Symphony Orchestra, Sergej Kussewitzky. „Schreiben Sie mir ein Werk ganz nach Ihrem Willen, in der von Ihnen gewünschten Stilrichtung, Länge und Instrumentalbesetzung. Ich setze Ihnen keinerlei Frist für die Abgabe Ihrer Arbeit“, hatte Kussewitzky dem erfreuten Komponisten

versichert, der freimütig eingestand: „Diese freundschaftlichen Bedingungen habe ich zunächst ausgiebig genutzt.“ Als Eckdaten für die Entstehungszeit der Komposition vermerkte Messiaen den 17. Juli 1946 und den 29. November 1948, keine übermäßig lange Schaffensfrist, erwägt man die Ausmaße und Komplikationen der zehn Sätze, die insgesamt eine Spieldauer von etwa 75 Minuten beanspruchen. Mit dem ebenso opulent wie unkonventionell besetzten Orchester konzertieren zwei Soloinstrumente. Zum einen das Klavier, das Messiaen mit einem unerhört schwierigen und phantasiereichen Solopart bedachte: „Ich habe schon immer das Klavier geliebt und unter dem Komplex gelitten, ein Orgelkomponist und ein Klavier-Analytiker zu sein“, verriet Messiaen. „In gewisser Weise habe ich mich an mir selbst dafür gerächt, indem ich in all meinen Orchesterwerken dem Klavier eine dominante Rolle zugewiesen habe.“ Das Soloklavier bildet gemeinsam mit dem Glockenspiel, der Celesta, dem Vibraphon und dem Metallschlagzeug ein Orchester im Orchester: Messiaen ließ sich von Klang und Instrumentarium der auf Java und Bali beheimateten Gamelan-Ensembles zu dieser Auswahl inspirieren. (Welcher Kultur entstammt die Turangalîla-Sinfonie?) Die zweite Solopartie ist für die Ondes

Wenn Sie einen Makler suchen,
der alle Seiten des Immobilienmarktes
kennt, dann rufen Sie uns an!

Büro Frankfurt · Tel. 069-24 44 49 49 · Fax 069-24 44 49 44
Frankfurt@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com
Exklusive Affiliate of Christie's Great Estates · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS[®]



Bäder nach Maß

EXCLUSIVE
Keramikfliesen
Badezimmerausstattungen
Sanitäre Artikel
in Porzellan

Schloßstraße 83
60486 FRANKFURT A.M.
Telefon (0 69) 77 23 23
Telefax (0 69) 7 07 36 52

Di. – Fr. 10 – 18 Uhr · Sa. 10 – 16 Uhr geöffnet.

Maßanfertigungen



**EINRICHTEN
MIT STOFFEN**

Polstermöbel,
Posamente, Tischwäsche,
Bettwäsche, Plaids.
Wohnaccessoires.

LOREY
seit 1796

Schillerstr. 16, Frankfurt a. M., Tel. 069/29995-0, www.Lorey.de

Martenot konzipiert, die nach ihrem Erfinder, dem Franzosen Maurice Martenot (1898–1980), benannten „Martenot-Wellen“. Dieses einstimmige, elektroakustische Tasteninstrument durchdringt den Orchesterklang mit übermenschlich starkem oder überirdisch sphärischem Ton. Im traumhaft entrückten sechsten Satz ist ihm ein zusätzlicher Lautsprecher angeschlossen, die „Palme“, ein Resonanzkasten aus Holz in der Form eines spitz zulaufenden Blattes, der vorn und hinten mit zwölf Saiten bespannt ist. Unwiderstehlichen Reiz übten auf Messiaen aber vor allem die metallischen Klänge der Ondes Martenot aus: „Jeder Ton ruft den metallischen Widerhall eines im Lautsprecher platzierten Gongs hervor, der ihn in einen Nebel von Obertönen taucht. Die

metallischen Klangfarben, fremdartig, geheimnisvoll, von unwirklicher Zartheit, grausam, zerreißend und erschreckend durch ihre Kraft, sind zweifellos die schönsten des Instruments.“ Ginette Martenot, die Schwester des Erfinders, spielte die Ondes bei der Uraufführung der Turangalîla-Sinfonie am 2. Dezember 1949 in Boston. Der Klavierpart war Yvonne Loriod, der späteren Frau des Komponisten, anvertraut, einer begnadeten Musikerin, die Messiaen zu den kühnsten und visionärsten Werken für das Klavier anregte. Leonard Bernstein dirigierte das Boston Symphony Orchestra.

Die Turangalîla-Sinfonie steht im Zentrum einer Trilogie über den Tristan-Mythos. Ihr ging 1945 „Harawi, chant d'amour et de mort“ vor-



Ein weiterer Vorteil für unsere Vereinsmitglieder!

Ab sofort erhalten Sie 15% Rabatt beim Kauf von Einzelkarten für unsere Sinfonie- und Kammerkonzerte

(über Frankfurt Ticket unter Nennung Ihrer Mitgliedsnummer; Sie sind Mitglied im Verein Frankfurter Museums-Gesellschaft, wenn Ihre Codenummer mit einer 1, 4 oder 5 beginnt).

Sollten Sie noch kein Mitglied sein, würden wir uns freuen, auch Sie künftig im Kreis unserer Förderer begrüßen zu können. Der Jahresbeitrag beträgt € 30, und die Mitarbeiterinnen unserer Geschäftsstelle erläutern Ihnen gern die Vorteile der Mitgliedschaft.

Ihre Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.

aus, ein Zyklus von zwölf Liedern für Sopran und Klavier; im Dezember 1948, unmittelbar nach Vollendung der Sinfonie, komponierte Messiaen die „Cinq rechants“ für zwölf gemischte Stimmen a cappella, in denen er, wie bei „Harawi“, eigene Gedichte vertonte. Die Tristan-Legende erschien Messiaen als das Symbol „aller großen Liebesbeziehungen und aller großen Liebesdichtungen in Literatur und Musik“. Allerdings war ihm in seiner Sinfonie nicht daran gelegen, eine Handlung nachzuerzählen. Verbot, Untreue, Verrat, Intrige, Bestrafung, diese bestimmenden Motive der mittelalterlichen Überlieferung ließ Messiaen unbeachtet: „Ich habe lediglich die Vorstellung einer schicksalhaften Liebe beibehalten, einer unwiderstehlichen Liebe, einer Liebe, die im Prinzip tödlich endet und die bis zu einem gewissen Grade den Tod herbeisehnt, weil es sich um eine Liebe handelt, die das Körperliche, ja die selbst unsere geistigen Fähigkeiten übersteigt und eine kosmische Dimension erreicht.“ Wie auf den Bildern Chagalls wüchsen die Liebenden über sich hinaus und entschwebten in den Himmel. Ihre Liebe sei stark über alle Maßen und doch nur ein matter Widerschein der einzigen, der wahren Liebe, der Liebe Gottes. Die alles umfassende Idee

seiner Turangalila-Sinfonie, so sagte Messiaen, sei „die der großen Liebe, auf die der Tod folgt. Es handelt sich hier um eine Initiation von Tod und Loslösung von der Welt hin zu noch größerer und reinerer Liebe, die man vielleicht durch andere Mythen noch besser verstehen kann: Ich denke an das Luftgefängnis, in das Viviane Merlin sperrt oder an Orpheus' Abstieg in die Hölle.“

Keine Sinfonie ohne einen Sonatenhauptsatz: Auch Messiaen verzichtet nicht auf diesen klassischen Formtypus, der dem Finale seiner Turangalila-Sinfonie zugrunde liegt. Dem fanfarenartigen, vor lauter Übermut sich schier überstürzenden Hauptthema begegnet eine rhythmisch umgeformte Variante des verträumten Gesanges aus dem sechsten Satz. Dieses Finale gleicht wahrlich einer „Hymne an die Freude“. Aber, so warnte Messiaen, „gemeint ist nicht die bürgerliche und verhalten euphorische Freude eines honnête homme des 17. Jahrhunderts, sondern die Freude, wie sie nur jemand empfinden kann, der sie inmitten des Unglücks erlebt hat, eine übermenschliche, überschäumende, blendende und alles Maß übersteigende Freude.“

Wolfgang Stähr

9. Museumskonzert

Frankfurter Museumsorchester

1. Violine

Ingo de Haas
Gesine Kalbhenn-Rzepka
Vladislav Brunner
Susanne Callenberg-Bissinger
Arvi Rebassoo
Hartmut Krause
Basma Abdel-Rahim
Christine Schwarzmayr
Freya Ritts-Kirby
Juliane Strienz
Almut Frenzel
Jefimija Brajovic
Tamara Okolovska
Iwona Kiszka
Peter Agoston**
Miriam Müller**

2. Violine

Guntrun Hausmann
Walter Heyland
Wolfgang Schmidt
Gabor Binder
Enite Trappe
Theo Herrmann
Antonin Svoboda
Kyong Sil Kim
Doris Drehwald
Lin Ye
Susanna Laubstein
Frank Plieningner
Nobuko Yamaguchi
Olga Yukhananova**

Viola

Thomas Rössel
Ludwig Hampe
Martin Lauer
Philipp Hufnagel
Miyuki Saito
Mathias Bild
Fred Günther
Ulla Hirsch
Friederike Ragg**
Monika Bagdonaite**
Vaida Rozinskaite**
Kresimir Skansi**

Violoncello

Daniel Robert Graf
Sabine Krams
Kaamel Salah-Eldin
Eric Plumettaz
Philipp Bosbach
Horst Schönwälder
Louise Giedraitis
Corinna Schmitz
Bianca Breitfeld**
Heidrun Eberhard**

Kontrabass

Ichiro Noda
Bruno Suys
Hedwig Matros
Akihiro Adachi
Choul-Won Pyun
Matthias Kuckuk
Pedro Gadelha
Christian Todorov*

Flöte

Sarah Louvion
Almuth Turré
Rüdiger Jacobsen

Oboe

Nick Deutsch
Vojislav Miller
Oliver Gutsch

Klarinette

Jens Bischof
Matthias Höfer
Martina Beck

Fagott

Heiko Dechert
Richard Morschel
Stephan Köhr

Horn

Mahir Kalmik
Stefan Böhning
Silke Schurack
Dirk Delorette

Besetzung 7./8. Mai 2006

Trompete

Wolfgang Basch
David Tasa
Markus Bebek
Wolfgang Guggenberger
Dominik Ring

Posaune

Sven Strunkeit
Hartmut Friedrich
Rainer Hoffmann

Tuba

József Juhász

Pauke

Tobias Kästle

Schlagzeug

Jürgen Friedel
Nicole Hartig
Michael Dietz
Ákos Nagy*
Klaus Brettschneider**
Georg Hromadka**
Karl-Joseph Kleine**
Burkhard Möller**
Kayoko Tasaki**
Ulli Vogtmann**

Harfe

Françoise Friedrich

Celesta

Anna Naretto**

Klaviaturglockenspiel

Otto Honeck**

* Praktikant

** Gast

CD-Empfehlungen

Richard Wagner Vorspiel und Liebestod aus *Tristan und Isolde*
Furtwängler / Berliner Philharmoniker

EMI 586191-2

Olivier Messiaen *Turangalila-Sinfonie*
Harada, Thibaudet / Chailly / Concertgebouw-Orch. Amsterdam

Dec 4366262



Michaela Schuster Die in Fürth geborene Sängerin erhielt ihre Ausbildung am Mozarteum in Salzburg und an der Hochschule der Künste in Berlin. Sie wurde mit Stipendien des Richard Wagner Verbandes Bayreuth und des Deutschen Musikwettbewerbs bedacht und gewann bei den internationalen Gesangswettbewerben für Wagner-Stimmen in Bayreuth und beim „Debüt in Meran“ jeweils den Ersten Preis; beim Francisco-Viñas-Wettbewerb erhielt sie den Wagner-Sonderpreis. Von 1999 bis 2002 gehörte sie dem Ensemble des Staatstheaters Darmstadt an. Michaela Schuster singt die großen Wagner-Partien wie die Ortrud, die Fricka, Sieglinde, Brangäne und Kundry an den bedeutendsten Opernhäusern in Deutschland und Europa, an der Oper Frankfurt, am Staatstheater Stuttgart, an der Dresdner Semperoper, der Bayerischen Staatsoper, der

Wiener und Berliner Staatsoper und am Teatro Real Madrid. Überdies tritt Michaela Schuster als vielseitige Konzert- und Liedsängerin in den Musikmetropolen und bei Festspielen der Alten wie der Neuen Welt auf.



Der Pianist **Markus Bellheim**, der in Hannover, Frankfurt, Würzburg und Paris studierte, wurde im Jahr 2000 mit dem Ersten Preis des Internationalen Messiaen-Wettbewerbs in Paris ausgezeichnet. Im Rahmen des Festivals „Messiaen 2002“ in Essen brachte er an vier Abenden mit großem Erfolg das Gesamtwerk des französischen Komponisten für Klavier solo zur Aufführung. Markus Bellheim, der in seinen Programmen eine besondere Affinität zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts verrät, konzertierte mit dem Ensemble InterContemporain, dem Ensemble Modern und der musikFabrik. Er arbeitete eng mit den Dirigenten Sylvain Cambreling, Heinz Holliger, Jonathan Nott und den Komponisten György Kurtág und Steve Reich zusammen. Bellheim gastierte bei der Schubertiade Feldkirch, dem Mozartfest Würzburg und dem Beethoven-

fest Bonn. Er wurde mit dem Kulturpreis der Stadt Würzburg und dem Bayerischen Staatsförderpreis geehrt.



Valérie Hartmann-Claverie studierte außer Klavier und Harfe auch die Ondes Martenot, ein elektroakustisches Tasteninstrument. Sie war Schülerin von Jeanne Loriod, der Schwägerin von Messiaen, am Pariser Conservatoire National Supérieur de Musique, an dem sie heute selbst Unterricht im Spiel der Ondes Martenot erteilt. Sie wirkte 1983 an der Pariser Uraufführung der Messiaen-Oper „Saint François d'Assise“ mit. Valérie Hartmann-Claverie gehörte dem Loriod-Sextett an und gründete 1996 das Quartett „Ondes de Choc“. Sie trat mit den bedeutendsten Orchestern auf, den Berliner und New Yorker Philharmonikern, London und Boston Symphony, dem Orchestre National de France und dem Orchestre Philharmonique de Radio France, und musizierte mit Dirigenten wie Seiji Ozawa, Kurt Masur, Kent Nagano und Elisha Inbal.

ECHTE ORIENT – TEPPICHE

Riesenauswahl, auch alte Stücke

aus

IRAN, AFGHANISTAN, TÜRKEI, RUSSLAND, PAKISTAN, INDIEN,
CHINA, NEPAL, MAROKKO

sowie

TAPETEN, GARDINEN, KUNSTGEWERBE und BODENBELÄGE

Schwinn & Starck GmbH & Co.KG

seit 1750

Schlitzerstr. 9-11 Frankfurt-Riederwald, Telefon 069 / 28 76 44 Fax 069 / 41 65 38
– Kundenparkplätze vorhanden –

Homepage: www.schwinn-starck.de

E-Mail: info@schwinn-starck.de

Öffnungszeiten: Mo 11.00 – 18.30

Di–Fr 10.15 – 18.30 Sa 11.00 – 16.00

IHR FACHGESCHÄFT FÜR NOTEN UND MUSIKBÜCHER

www.noten4you.de

MUSIKALIEN



PETROLL

Inh. Helge Petroll

Marktplatz 5, 65183 Wiesbaden, Telefon 0611-37 09 70
Oeder Weg 43, 60318 Frankfurt, Telefon 069-55 88 59



Wagner Elektrotechnik GmbH & Co. KG

Höferweg 26 · 61184 Karben

Tel. 06039 / 95190 · Fax 0 60 39 / 95191

Internet: www.wagnerelektrotechnik.de

E-Mail: mail@wagnerelektrotechnik.de

Neue Maßstäbe in **Komfort** und **Sicherheit** durch Bussysteme.

Kompetent und fachgerecht führen wir alle Dienstleistungen aus:

Kabelanlagen mit Funktionserhalt

Gebäudeleittechnik mit EIB und LCN

Beleuchtungsanlagen

SAT-Anlagen

Telefon- und EDV-Verkabelungen

USV-Anlagen

Kundendienst

Brandmeldeanlagen

Störmeldeanlagen

Zugangskontrolle

Sprechanlagen

Telefonanlagen

Einbruchmeldeanlagen

und vieles mehr

INTERNATIONALER
DIRIGENTENWETTBEWERB
SIR GEORG SOLTI

Finalrunde mit dem Frankfurter Museumsorchester

10. September 2006, 11.00 Uhr, Alte Oper Frankfurt, Großer Saal

Programm

Béla Bartók: Der wunderbare Mandarin, Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn,
Peter Tschaikowsky: Romeo und Julia – Fantasieouvertüre, Ludwig van Beethoven: Ouvertüre zum Trauerspiel „Egmont“

**Mitglieder und Abonnenten der Frankfurter Museums-Gesellschaft
erhalten einen Preisvorteil von 20% auf den untenstehenden Kartenpreis**

Schriftliche Vorbestellungen sind ab sofort bis zum offiziellen Vorverkaufsbeginn möglich
bei der Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V., Goethestraße 25, 60313 Frankfurt am Main,
Fax 069-289443, info@museumskonzerte.de

Ab 15. Mai 2006 sind die Karten ausschließlich erhältlich bei
Frankfurt Ticket GmbH, Alte Oper Frankfurt, Opernplatz 1, 60313 Frankfurt/Main, Tel. 069-1340400,
Fax 069-1340444, und bei allen weiteren angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Endpreise € 36 / € 28 / € 20 / € 12

Vorverkauf von Einzelkarten:

jeweils 1 Monat vor Konzertbeginn
Frankfurt Ticket GmbH – Alte Oper Frankfurt,
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/1 34 04 00, Fax: 0 69/1 34 04 44
sowie bei weiteren angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Die Preise enthalten RMV-Gebühren, Servicegebühren sowie
Gebühren für das EDV-Verkaufssystem.

Schüler, Studenten, Rentner, Wehr- und Zivildienstleistende,
Arbeitslose sowie Inhaber des Frankfurt-Passes erhalten
gegen Vorlage des jeweiligen Ausweises frühestens eine
Stunde vor Vorstellungsbeginn Karten – soweit ausreichend
vorhanden – zu einem Einheitspreis von € 11,-.

Die Einführungsvorträge sind nicht Bestandteil des Eintritts-
preises. Es handelt sich um ein unentgeltliches, zusätzliches
Angebot für alle Konzertbesucher, das platzmäßig begrenzt
ist; Einlaß mit Konzertkarte.

An unsere Abonnenten:

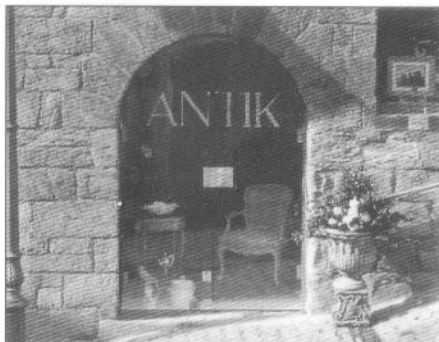
Sollten Sie ein Konzert nicht besuchen können, werden
wir Ihre Plätze gern den Vorverkaufsstellen zum Verkauf
zur Verfügung stellen. Wir bitten in diesem Fall um Ihren
Anruf.

Letzter Termin für das Sonntags- und Montags-Konzert:
am Donnerstag davor bis 16.00 Uhr; für den Kammer-
musik-Abend: am Konzerttag bis 11.00 Uhr.

Die Rückgabe der Karten kann nicht widerrufen werden.
Eine Verkaufsgarantie kann nicht gegeben werden.

Programm-, Besetzungs- und Terminänderungen
sind vorbehalten.

Frankfurter Museums-Gesellschaft e.V.
Telefon 0 69/28 14 65, Fax 0 69/28 94 43
e-mail: info@museumskonzerte.de



Karin Stumpf-Behren's

Antiquitäten · Ankauf von Nachlässen · Bewertungen
Schätzungen · Gutachten

Friedrich-Ebert-Straße 31-33 · 61476 Kronberg

Telefon 061 73-1371

Privat: Telefon 061 71-92 33 66


Mobil: 01 72-6 56 35 41

www.Antik-Kronberg.de



Kultur braucht Freiräume
und einen Partner, der sie schafft.

Die Allianz Kulturstiftung tritt an, um im Geist europäischer Integration Projekte für Jugend und Kultur in ganz Europa zu fördern. Die Förderkriterien sind dabei bewusst weit gefasst: gegen Ausgrenzung, für Integration und den Aufbau eines europäischen Kulturnetzwerks. Denn Kultur kann besser als jedes andere Medium Brücken für ein neues Europa bauen, zwischen unterschiedlichen Mentalitäten, Sprachen und Generationen. www.allianz-kulturstiftung.de

Allianz 

Versicherung Vorsorge Vermögen

Hoffentlich Allianz.

Ein Unternehmen der Allianz Group